

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1943

253 (13.9.1943) Strassburger Stadtanzeiger

Karl Roos, der deutsche Volkstumskämpfer

Eine Gedenktafel an Roos' Geburtshaus in Surburg — Der Gauleiter sprach / Von Hans Mensler

Surburg, die kleine Gemeinde im Kreise Weissenburg hatte gestern ihren großen Tag. Surburg, der Geburtsort des deutschen Vorkämpfers im deutschen Elsaß, die Heimat des Volkstumskämpfers Dr. Karl Roos, dessen Name, wie der Gauleiter bei seiner Rede betonte, für ewig und alle Zeiten zusammen genannt werde mit den Namen der Blutzweigen der Bewegung, war am gestrigen Sonntag in ein wahres Meer von Hakenkreuzfahnen getaucht. Und selten sah man wohl in den sauberen Gassen des stillen Dorfes so viele Menschen wie gestern morgen, als der Vertrauensmann des Führers in Baden und Elsaß, Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner erwartet wurde.

Das Haus, in dem Karl Roos das Licht der Welt erblickte, liegt abseits der Straße, die von Süden nach Norden führt. Der Fremde, der nach Surburg kommt, würde es nicht ohne weiteres finden, aber die Surburger, die mit Recht stolz auf ihren großen Sohn sind, würden den Besucher des Dorfes schon zu der Stätte des Wirkens von Vater Roos hinführen, an der heute eine schlichte Tafel kündigt, daß in diesem Schulhause Karl Roos am 7. September 1878 das Licht der Welt erblickte.

Fanfaren des Jungvolks begrüßten den Gauleiter. Unter den Gästen, die sich zur feierlichen Enthüllung der Gedenktafel eingefunden hatte, sahen wir unter anderen die Freunde und Mitkämpfer von Karl Roos, seine Leidensgenossen, die mit ihm zusammen in Nanzig gefangen saßen, die, wenn es das Schicksal nicht anders gewollt hätte, das gleiche Los erlitten haben würden, wie ihr aufrechter Kamerad, der ihnen im deutschen Volkstumskampf den Weg gewiesen hat. Wir sahen ferner den Oberbürgermeister der Stadt Straßburg, den Generalreferenten für das Elsaß Major Dr. Robert Ernst, der dem Vorkämpfer für das Deutschtum im Elsaß Freund war, wir sahen die Witwe Karl Roos, und zahlreiche Mitglieder des Gaustabes, an ihrer Spitze der stellv. Gauleiter Röhn, die mit Gauleiter Robert Wagner zur Feier nach Surburg gekommen waren.

Kreisleiter Pg. Peter der nach dem Chor „Deutschland, heiliges Wort“, nach einem Körnerwort,



Die Gedenktafel für Karl Roos.

den Gauleiter, die Kameraden und Freunde Karl Roos' begrüßte, hob in seiner kurzen Ansprache hervor, daß es in unserer großen Zeit eine besondere Verpflichtung ist, der Männer zu gedenken, die im Kampf um das Vaterland ihr Leben gelassen haben. So wie es drüben über dem Rhein ein Albert



Der Gauleiter bei seiner Ansprache.

Leo Schlageter war, der sein Leben ließ für sein Vaterland, so war es auf dieser Seite des Rheins, im deutschen Elsaß Dr. Karl Roos, der für Deutschland starb. Beider Name wird

mit der Geschichte des deutschen Volkes auf ewig und alle Zeiten verknüpft bleiben. Im Anschluß an Kreisleiter Peters kurze Worte sprach

Gauleiter Robert Wagner

Es gibt wohl in der Geschichte der Völker, so betonte der Gauleiter, wenige Zeiten, die so sehr mit Kämpfen angefüllt sind, wie unsere Zeit. In einem Menschenalter erlebten wir nicht nur die zwei größten Kriege der Weltgeschichte überhaupt, sondern dazu noch zahlreiche Revolutionen. Wir leben heute in einer großen Zeitenwende, in einer Wende der Völkerschicksale, in einer grundlegenden Wende der Geschichte der Menschheit. Es ist nötig, das zu erkennen. Den Sinn des Krieges verstehen wir erst, wenn wir im Verlaufe der Ereignisse nicht nur Zufälligkeiten erblicken. Wir können aber auch daraus erkennen, welche große Verantwortung jeder einzelne von uns zu tragen hat.

Nur wer die Zeit klar sieht, vermag seine Pflicht richtig zu erfüllen! Der Sinn des gegenwärtigen gigantischen Ringens ist es, eine bessere Zeit und eine bessere Welt herbeizuführen.

Es geht in diesem Kriege nicht mehr um Ziele, wie sie früher einst gewesen sind. Es geht nicht nur um eine Verlagerung von Grenzen, nicht nur um das Elsaß oder um Lothringen. In diesem Kriege geht es um alles! Es geht um das Leben! Und darum kann sich auch niemand ausschließen, es sei denn, daß er untergehen will.

Der Gauleiter sprach dann über die besonderen Verpflichtungen des Elsaß und er betonte: Wer heute neutral sein will, geht zugrunde! Heute kann sich nur behaupten, wer entschlossen ist, zu kämpfen! Alles andere aber geht unter!

Nicht untergehen wird das Deutsche Reich und das deutsche Volk! Sie werden nicht untergehen, weil auf ihrer Seite die bessere Idee, der bessere Soldat, die bessere Moral stehen!

Die bessere Idee aber und die bessere Moral werden diesen Kampf entscheiden, Frankreich hatte keine Idee,

Italien, das sich selbst aufgegeben hat, mußte zerbrechen aus Mangel an innerer Kraft. Unsere 85 Millionen Menschen aber wissen, warum es in diesem Kriege geht. Sie entfalten Kräfte, die ans Wunderbare grenzen. So ist der Krieg, den das deutsche Volk führt, ein Volkskrieg, der Freiheitskrieg! England führt seinen Krieg mit Söldnern, die Vereinigten Staaten führen ihren Krieg mit einem Bruchteil ihrer Bevölkerung. Sie wissen nicht, welche gigantische Kraft im deutschen Volke durch diesen Krieg lebendig geworden ist. In zweimal vierundzwanzig Stunden war eine Großmacht entworfen. In zweimal vierundzwanzig Stunden war ein Feind, ein verräterischer „Freund“ zerschmettert!

Unser Glaube ist es, daß Großdeutschland in der Lage ist, den Endsieg zu erringen! Es gibt heute kein Problem mehr, das Großdeutschland nicht lösen könnte!

Der Gauleiter wandte sich dann gegen die Zweifler und Schwachen. Für uns alle gebe es heute nur ein einziges: Zu arbeiten im Dienste des Endsieges, um unser Volk endgültig frei zu machen! Der Kampf, der zur Zeit im Osten wie im Süden geführt würde, erfordere die Anspannung aller Kräfte jedes einzelnen. All unsere Kräfte müßten wir innerlich zusammenraffen und sie in den Dienst des deutschen Freiheitskampfes stellen.

Das Reich setze sich durch, so betonte der Gauleiter, weil es einen Führer Adolf Hitler besitze, weil es die beste Idee habe, weil es die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei habe! Darum könne uns auch niemand mehr den Endsieg entreißen. Auch die feindlichen Terrorangriffe werden unser Volk nicht mehr irren machen. Zu dem Beispiel der mit unvergleichlicher Tapferkeit kämpfenden Truppen komme die bewundernswerte Haltung der Männer, Frauen und selbst der Kinder in der noch feindlichen Terrorangriffen ausgesetzten Heimat. Die Vergeltung reife, wie der Führer in seiner letzten Rede ja auch betont habe, heran! Dem barbarischen Feind werde



Ankunft des Gauleiters in Surburg.

alles das zehnfach heimgezahlt werden, was er uns angetan hat! Der Gauleiter hob dann in seinen weiteren, vielfach von Beifall unterbrochenen Ausführungen hervor, daß Deutschland trotz des italienischen Verrates nicht allein stehe. Das Reich könnte nur scheitern, wenn unser Volk

zerbrechen würde. Dieser Fall aber werde nie eintreten. Dafür bürgte uns der Führer und die Partei! Es werde doch die Zeit kommen, in der man einsehen werde, daß der Krieg nur zu Gunsten Deutschlands entschieden werden konnte, weil der Führer die NSDAP geschaffen habe. Durch Zweifler und durch das Geschwätz unserer Feinde soll sich heute keiner mehr irren machen lassen. Wer für den Führer kämpft, der kämpft damit für den Sieg! Das deutsche Volk ist unüberwindlich! So wird, sagte der Gauleiter, ein Deutschland entstehen, das wir alle im Herzen tragen! Die kommende bessere und friedlichere Welt werde getragen von Glauben, Treue und Mut deutscher Herzen. Diesen Glauben haben wir!

Diesen Glauben besaß auch Dr. Karl Roos!

Er ist einer jener Kämpfer, die schon nach dem ersten großen Kriege gesehen haben, daß die Völker zurückkehren müssen zur inneren Kraft ihres Volkstums. Es ist daher kein Zufall gewesen, daß Karl Roos Volkstumskämpfer geworden ist. Er erkannte, daß er Deutscher ist, daß er nicht Franzose sein konnte. Es ist darum auch selbstverständlich, daß er an der deutschen Sprache, an deutscher Kultur, an deutschen Sitten und Gebräuchen festhalten wollte.

So war Karl Roos ein Wegbereiter unserer Zeit! Er ist einer der Unseren. Deshalb steht auch sein Name bei den Namen der Blutzweigen unserer Bewegung!

Die Hülle vor der Gedenktafel fiel. Die Tafel, die anlässlich des 65. Geburtstages von Karl Roos der Öffentlichkeit übergeben wurde, hat folgenden Wortlaut:

In diesem Hause wurde Karl Roos am 7. September 1878 geboren. Er starb am 7. Februar 1940 zu Nanzig, erschossen auf Befehl Frankreichs, für sein deutsches Volkstum im großdeutschen Freiheitskampf!

Mit dem Gelöbnis zur unverbrüchlichen Gefolgschaftstreue zum Führer, mit den Nationalhymnen fand die schlichte Feier im stillen Surburg ihr Ende.

Heute tritt wieder der Alltag in sein Recht. So, wie drüben im stillen Wiesental, in der einsamen Golzheimer Heide bei Düsseldorf Mahnmale vom heldischen Sterben des großen Deutschen Albert Leo Schlageter künden

Treue dem Führer — Treue der Front

Reichsleiter Baldur von Schirach sprach vor 12 000 Politischen Leitern

Wien, 13. September Vor 12 000 Politischen Leitern des Reichsgaues Wien, die am Sonntag zu einem Großappell angetreten waren, sprach Reichsleiter von Schirach, der seinen Mitarbeitern am Beginn des fünften Kriegsjahres und unter besonderem Hinweis auf die jüngsten Ereignisse die Richtlinien für ihre nächsten Aufgaben gab.

Unter lebhafter Zustimmung stellte er fest, daß die Entwicklung in Italien, die in diesem Gau sowohl wie überall im Reich eine grenzenlose Verachtung und tiefsten Abscheu ausgelöst hat, klare Verhältnisse geschaffen habe. Wir wissen heute, so rief der Reichsleiter aus, woran wir sind. Die Parole, die heute mehr denn je gelte, laute: Treue dem Führer — Treue der Front. Unsere Feinde irren sich grundsätzlich in unserer Haltung, denn die Ereignisse dieses Jahres haben uns erst gelehrt, was notwendig ist, um diesen Krieg gewinnen zu können, nämlich das Hassen. Wir haben einen Führer der Weltgeschichte macht, wir haben in der Heimat Menschen von soldatischer Gesinnung und an der Front ein Heer von

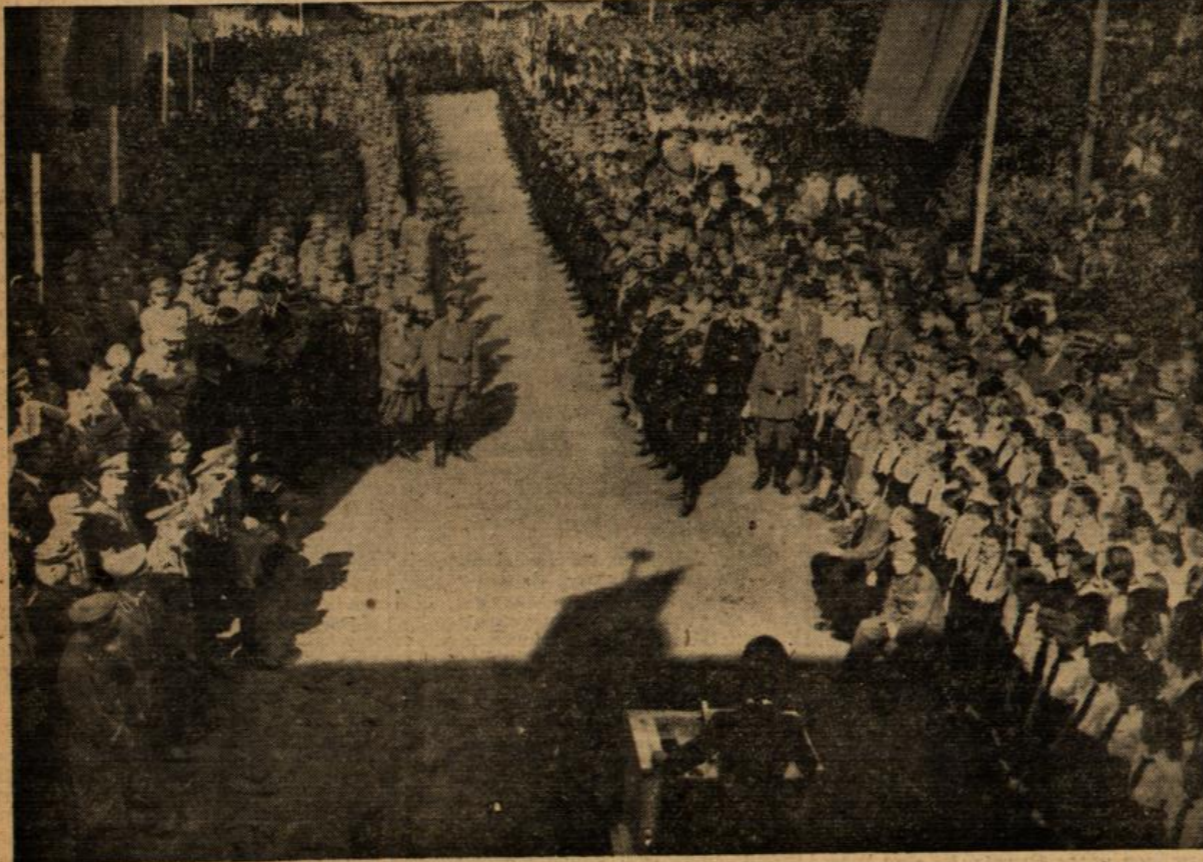
harten und einsatzbereiten, nationalsozialistischen Männern.

Unter begeistertem Zustimmung gründete der Reichsleiter unseren Glauben an den Sieg auf drei Tatsachen: auf die uns zur Verfügung stehende Kraft des europäischen Kontinents mit seinen Rohstoffen und Menschen, auf unsere Weltanschauung, die alle deutschen Menschen verbindet, und auf unseren Führer. Komme, was auch kommen mag, wir sind bereit, wir sind gerüstet, wir sind entschlossen. Unser ist der Führer, unser ist der Sieg!

Das Ritterkreuz für einen Badener

Berlin, 13. September Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Leutnant Korts, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Leutnant Bethold Korts, als Sohn eines Postamtmanes in Karlsruhe geboren, hat sich im Osten durch Mut und fleglerisches Können besonders hervorgetan. In harten Luftkämpfen schoß er 68 feindliche Flugzeuge ab.



Die Menge bei der Kundgebung.

Aufst. Str. N. N. (Amann)

Um den Tschammerpokal

Saarbrückens Kampfgest entseht Das erste Spiel der zweiten Schlußrunde um den Tschammerpokal führte im Frankfurter Sportfeld vor 12 000 Zuschauern der FC Saarbrücken und Kickers Offenbach, die Pokalsieger der Nachbargaue Westmark und Hessen-Nassau, zusammen. Die äußeren Bedingungen waren für die Saarländer keineswegs günstig, trotzdem schafften sie aber auf Grund ihres hohen kämpferischen Einsatzes und einer erstaunlich guten menschlichen Geschlossenheit einen vielleicht etwas glücklichen, aber keineswegs unverdienten 2:1-Sieg (0:0). Die »Malstatter« haben damit als erster Verein einen Platz unter den »letzten Achten des Pokalwettkampfs erreicht.

Der erwartete Nürnberg Sieg Auf dem VFR-Platz in Schweinfurt hielten der 1. FC Nürnberg und FC Schweinfurt 05 ihr aus der ersten Schlußrunde des Tschammerpokals rückständiges, mehrfach verletztes Spielrecht. Der Kampf nahm einen für die Zuschauer recht interessanten Verlauf, da Schweinfurt bis zur 25. Minute durch Tore von Weismann und Schrupp mit 2:3 in Führung lag, der »Club« aber schließlich dennoch ganz eindeutig mit 4:2 siegte (2:2). Die junge, ehrgeizige Mannschaft des 1. FC Nürnberg wird nun am nächsten Sonntag in der Pokalschlußrunde in Brunn auf den MSV Brunn treffen.

Start der I. Fußballklasse Mit dem gestrigen Sonntag nahmen die Teilnehmer der ersten Fußballklasse ihre Meisterschaft in Angriff und es gab bei teilweise bewegten Spielen bereits aufschlußreiche Ergebnisse. Im großen und ganzen zeichnete sich dieses Mal die Stärke der besuchenden Mannschaften heraus.

Die Ergebnisse lauten: Abteilung I: Wassenheim — Grafenstadt 3:2, Monsweiler — ASV 06 1:3, Benfeld — Kronenburg 2:3, Fegersheim — Oberhöflichshaus 4:2. Abteilung II: Surburg — Mars, Verzicht Surburg, Weißenburg — Neuhof 3:3, Walk — Rotweiß 1:3, Lembach — Lingolsheim 0:5. Besonders eindrucksvoll sind die Erfolge von Rotweiß und Lingolsheim. Eine gute Leistung bot ebenfalls ASV 06 auf den Zornmatten in Monsweiler. Hb.

Weitere Fußballergebnisse Tschammerpokal. — 1. Hauptrunde: Schweinfurt 05 — 1. FC Nürnberg 2:4; 2. Hauptrunde: Kickers Offenbach — 1. FC Saarbrücken 1:2. Meisterschaftsspiele. — Westmark: VFR. Frankenthal — FV Metz 3:1; Pioniers Speyer — 1. FC Kaiserslautern 1:0; TSG. Merlenbach — Borussia Neunkirchen 1:2. — Nordbayern: WTSV. Schweinfurt — VfL Nürnberg 2:4. — Südbayern: Wacker 3:3; Wacker Regensburg 1:2; Bayern München — BC Augsburg 2:0; LSV. Straubing — TSV. Persee 1:1; MTV. Ingolstadt — TSG. Augsburg 3:1. — Dona u. Alpenland: Wiener AC — Vienna Wien 5:4; Rapid Wien — Austria Wien 1:2; FC. Wien — Floridsdorfer AC 3:3; Wacker Wien SC 2:2; LSV. Markersdorf — Amateure Steyr 5:1. — Ham-burg: Luftwaffen SV. Hamburg — Dessau 05 (FS) 8:1.

Sport in Kürze — SV. Hört d veranstaltet am kommenden Sonntag ein großes Jugendboxen, an dem die Vertreter von Kolmar, Straßburg und Hört teilnehmen. Das Programm besteht aus 12 Kämpfen. — In Grenoble wurde die französische Meisterschaft im Schwergewichtboxen ausgetragen. Der Titelverteidiger Francis Rutz schlug Oscar Monozzi in der 9. Runde entscheidend. — Bei dem Gaumeisterschaften im Kajak-Slalom des Sportgau Moselland in Diekirch an der Sauer (Luxemburg) war auch eine elassische Mannschaft zugegen, u. a. die Elts. RG-Meisterin Frau. Friedel Veith (Straßburg) und ihre Klubkameraden Müller J., Hellmann L. und Eberhardt Addy.

Glänzende Feier der Elsaß-Leichtathletik

Bei Großbesetzung aus fünf Sportgauen vorzügliche Ergebnisse

Vor 2500 begeisterten Zuschauern hat die elassische Leichtathletik in würdiger Weise ihr 50jähriges Bestehen gefeiert und gleichzeitig wurde dieses schöne Fest ein prächtiger Saisonabschluß. Von über 60 Vereinen waren 280 Teilnehmer (innen) am Start und eine gute, reibungslos funktionierende Organisation brachte das große Programm in 3 1/4 Stunden unter Dach. Die Zuschauer fanden an den durchweg schönen und ausgeglichenen Kämpfen stark besetzter Felder großen Gefallen und waren sehr beifallfreudig.

Die Ergebnisse fielen bei günstigen äußeren Voraussetzungen und auf den meistergültig hergerichteten Anlagen der Tiroll-Kampfbahn durchweg sehr gut aus. Habermann (DSC. Berlin) setzte sich im Sprinterdreikampf nach scharfem Kampfe durch; allerdings sehr bedrängt durch Cappellmann und auch Klein (FCM) war mit dabei. Mersch zeichnete sich im 100-m-Lauf (offen) mit 11:1 aus. Großartig lief der Deutsche Jugendmeister Baas (FC. Freiburg) die 400 m in 50:9 vor dem Elsaß-Gaumeister, Technaz.

Sehr gute 1000-m-Ergebnisse durch den Stuttgarter Kennigott in 2:35,4 und den SVSler Bäbler in 2:36,8. Heirendt (Schiffingen) lief mit 8:35 eine vorzügliche 3000-m-Zeit und auch Bäbler (SVS) war mit 9:12,4 noch gut dabei. FCM. 93 erwies sich als unsere zur Zeit beste 4x100-m-Staffel. Schöne einheitliche Siege im Speerwurf durch Frinat (SVS) und im Hammer durch Siegel (SVS), ebenso durch Siegel (SGS.) im Kugelstoßen. — Baur (Saarburg) sprang 7,05 m weit und zeigte sich als ausgezeichnete Spezialist.

Bei den Frauen gab es durch Behrendt (SVS) mit 11,37 m im Kugelstoßen eine neue Elsaß-Höchstleistung. — Federmann (Pforzheim) holte sich knapp in 13:3 die 100 m und 4,86 m auch den Weitsprung. — Die 4x100-m-Staffel gewannen die Pforzheimerinnen mit verstärkter Mannschaft knapp vor SVS. Vorzügliches leisteten die HL, besonders die Waldschbacher unter Leitung des Altmeisters Hornberger. Die 4x200-m-Staffel wurde in 2:06,4 ganz prächtig gelaufen.

Bei BDM. zeichnete sich Fr. Findenich mit 1,45 m Hochsprung aus; Gengenbach (Pforzheim) war über 100 m in 13,4 die schnellste vor der SVSlerin Fünfgelt.

Interessante Rahmenwettkämpfe waren 60 m und 300 m für das Jungvolk. Sprinterkampf 60 m, 80 m, 100 m 6,7 Sek.; 2. Klein (FCM) 6,8 Sek.; 3. Cappellmann (Stuttg. Kickers) 6,8 Sek.; 4. Bour (Saarburg) 6,9 Sek.; 5. Kremer (Schiffingen); 6. Schmidt (Karlsruhe). 80 m: 1. Habermann 9,2 Sek.; 2. Cappellmann 9,3 Sek.; 3. Klein 9,3 Sek.; 4. Bour; 5. Kremer; 6. Schmidt. 100 m: 1. Cappellmann 11 Sek.; 2. Habermann 11 Sek.; 3. Kremer 11,1 Sek.; 4. Klein; 5. Schmidt; 6. Bour. Endklassierung: 1. Habermann 22 P.; 2. Cappellmann 19 P.; 3. Klein 15 P.; 4. Kremer 11 P.; 5. Bour 8 P.; 6. Schmidt 5 Punkte.

100-m-Lauf offen: 1. Mersch (Luxemburg) 11,1 Sek.; 2. Theis (Metz) 11,4 Sek.; 3. Weinmann (SVS) 11,5 Sek.; 4. Scheil (Saarburg); 5. Hild (SVS). 400-m-Lauf Männer: 1. Baas (V. Mülhausen) 50,9 Sek.; 2. Tschanz (Sp. Freiburg) 52,4 Sek.; 3. Müller (Hüttenheim) 53,2 Sek.; 4. Schnebele (Durlach); 5. Pelke (Kriegsmarine Swinemünde). 1000-m-Lauf Männer: 1. Kennigott (Hattenhofen) 2:35,4 Min.; 2. O. Bäbler (SVS) 2:36,8; 3. Schattmann (Post Karlsruhe) 2:38,2; 4. Dillar (Reichshaus) 2:44,8. 3000-m-Lauf: 1. Heirendt (LV. Schiffingen) 8:33 Min.; 2. O. Bäbler (SVS) 9:12,4; 3. Droklié (T. Sp. Algringen) 9:29; 4. Büchel (Diedenhofen) 9:34; 5. Eberle (FC. Kaiserslautern); 6. Foick (Saargemünd).

4x100 m: 1. FC. Mülhausen 1893 45,5 Sek. (Palzgraf, Michel, Schlachter, Klein); 2. T. u. SRB. Saarburg 45,5 Sek.; 3. Sportverein Straßburg 1890 45,5 Sek.; 4. Metzger Ruder- und Tennisgemeinschaft. Kugelstoßen Männer: 1. Siegel (SGS.) 13,35 m; 2. Kremer (Schiffingen) 12,48 m; 3. Arnold (Schönau) 12,37 m; 4. Pelke (Kriegsmarine Swinemünde) 12,21 m. Speerwerfen Männer: 1. Frinat (SVS.) 53,83 m; 2. Kremer (Schiffingen) 52,50 m; 3. Arnold (Schönau) 49,50 m; 4. Kempf (FCM) 41,28 m; 5. Kasische (Saarburg) 40,49 m. Hammer Männer: 1. Zelbig (SVS.) 44,20 m; 2. Lichtenberg (RAD) 40,87 m; 3. Reinbold (Karlsruhe) 40,73 m; 4. Schiebel (SVS.) 39,45 m; 5. Siegel (Sp. Straßburg) 39,40 m. Weitsprung Männer: 1. Bour (Saarburg) 7,05 m; 2. Mersch (Esch/Alzitz) 6,97 m; 3. Lang (Bruchsal) 6,79 m; 4. Höfel (FC. Pforzheim) 6,67 m; 5. Scheil (Saarburg) 6,35 m. Kugelstoßen Frauen: 1. Behrendt (SVS.) 11,57 m (neuer Gaurekord); 2. Sieben (FCM. Karlsruhe) 10,50 m; 3. Osterhold (RCS.) 10,04 m; 4. Kirstetter (Post Karlsruhe) 10,02 m. Weitsprung Frauen: 1. Federmann (SC. Pforzheim) 4,86 m; 2. Fünfgelt (SVS.) 4,78 m; 3. Weinelt (SVS.) 4,72 m. 60-m-Lauf DJ.: 1. Baur (Saarburg) 7,4 Sek.; 2. Beck (Karlsruhe) 7,6 Sek.; 3. Wurch (Post Straßburg) 7,7 Sek. 80 m Hürden Frauen (A-Lauf): 1. Federmann (SC. Pforzheim) 13 Sek.; 2. Heitz (SVS.) 14,8 Sek. 80 m Hürden Frauen (B-Lauf): 1. Hirilmann (SVS.) 14,6 Sek.; 2. Kahl (SVS.) 15,4 Sek.; 3. Labbe (SVS.). 100-m-Lauf Frauen: 1. Federmann (Pforzheim) 13,3 Sek.; 2. Demand T. (Mannheim) 13,4 Sek.; 3. Clas (SVS.)

13,4 Sek.; 4. Becker (Molsheim) 13,9 Sek. 100-m-Lauf HJ.: 1. Semler (Waldschbach) 11,3 Sek.; 2. Daum (Waldschbach) 11,3 Sek.; 3. Jähner (Saarburg) 11,3 Sekunden. 4x100 m Frauen: 1. Sport-Club Pforzheim 54,2 Sek. (Demand A., Demand R., Gengenbach, Federmann); 2. SV. Straßburg I 54,4 Sek.; 3. Post-Sportgemeinschaft Karlsruhe 56 Sek.; 4. SG. Molsheim; 5. SV. Straßburg II. Weitsprung HJ.: 1. Becker Werner (Post Karlsruhe) 6,38 m; 2. Heiberger (Kontingen) 5,94 m; 3. Biles Karl (Oberkirch) 5,77 m; 4. Beck Erich (Post Karlsruhe) 5,77 m. 800 m (Lauf A) HJ.: 1. Fleitz (Lampertshaus) 2:07,0 Min.; 2. Heyberger (Kontingen) 2:07,0; 3. Faberg (Hayingen) 2:07,7. 800 m (Lauf B) HJ.: 1. Buchert (Dürrenbach) 2:11,0 Min.; 2. Buchmann (Grafenstadt) 2:14,0; 3. Peter (RCS.) 2:16,7. 4/3/2/100-m-HJ.-Staffel: 1. Sportgemeinde Waldschbach 2:05,4 Minuten (Kron. Semler, Damm, Klein); 2. SV. Straßburg 1890 2:16 Min. (Hirilmann, Bulach, Wirmann, André); 3. Sportverein Hört 1929 2:17; 4. Spielvereinigung Mülhausen 1941; 5. Sport. Ilkirch-Grafenstadt; 6. Sportclub Leberau. 100-m-Lauf BDM: 1. Gengenbach (SC. Pforzheim) 13,4 Sek.; 2. Fünfgelt (SVS.) 13,6 Sek.; 3. Simon M. (SVS.) 13,7 Sekunden. Hochsprung BDM: 1. Findenich (Post Karlsruhe) 1,45 m; 2. Gästle (SVS.) 1,30 m; 3. Klein (1846 Neustadt) 1,30 m; 4. Kuhn (Kaysersberg) 1,30 m. 60-m-Lauf DJ. 10-12 Jahre: 1. Oge R. (SVS.) 8,9 Sek.; 2. Brandt (Hört) 9 Sek.; 3. Baier (Gehörlsen SG.) 9,3 Sekunden. 300 m (Lauf A) DJ.: 1. Baur (Saarburg) 41,9 Sek.; 2. Wurch (Post SG.) 43,4 Sek.; 3. Zahn (Spielv. VG.) 43,6 Sek. 300 m (Lauf B) DJ.: 1. Hagemann (SVS.) 48 Sek.; 2. Schlupp (SVS.) 48,4 Sek.; 3. Brandt (Hört) 49,8 Sek. O. J.

hulte sich SG. Straßburg einen in jeder Hinsicht verdienten Sieg. Die Gäste waren viel schneller und jederzeit in Bewegung. Nie gab man einen Ball auf, wodurch auch zwei Tore fielen. Bei Hagenu fehlte es besonders an guten Halbtürmern. Dieser Ausfall erlaubte den Gästen, Wittmann derart abzudecken, daß er nur selten in Schußposition kam. Außer den zwei Schützern, die zwei Tore kosteten, hat sich die Verteidigung nichts vorzuerufen. Auch die Läuferreihe stellte ihrem Mann; schnelleres Abspielen wäre jedoch angebracht gewesen. Essig im Tore hat auf die angenehme Seite enttäuscht und hielt manchen gefährlichen Ball.

Favoritenziege in der Gauklasse

SG. Straßburg und FCM. gewannen klar — Punktteilung in Kolmar

Der zweite Meisterschaftsabend der Gauklasse reichte sich würdig an seinen Vorgänger. Die angesetzten Spiele nahmen einen reibungslosen Verlauf und brachten hinsichtlich Schlüssergebnis kaum eine Überraschung, wenn auch der hohe Enderfolg der Sportgemeinschaft Straßburg etwas in den Vordergrund tritt.

Der Elsaßmeister FCM. 93 spielte vor eigenem Publikum den erwarteten Sieg gegen Schweighausen heraus und darf mit dieser ersten Leistung zufrieden sein. Einen vielversprechenden Start nahmen die Leute der Sportgemeinschaft Straßburg in Hagenu, wo die Punkte gewöhnlich schwer einzuheimsen sind. Wir hatten wohl einen knappen Erfolg erwartet, aber immerhin nicht in dieser Höhe. Schwambach war der Meisterschütze und traf viermal ins Schwarze. Eine hart umstrittene Partie lieferten sich die beiden Oberländer Vertreter in Kolmar, wo man sich schließlich bei einem Unentschieden trennte, das Hünlingen fast mit dem Schlußpfiff noch bewerkstelligen konnte.

Die Tabelle: 1. FC. Kolmar 2 1 1 0 5:4 3 P. 2. SV. Kolmar 1 1 0 0 7:1 2 P. 3. SG. Straßburg 1 1 0 0 4:1 2 P. 4. Schiltigheim 1 1 0 0 4:1 2 P. FCM. 1 1 0 0 4:1 2 P. 6. Rasensportclub 1 1 0 0 1:0 2 P. 7. Hünlingen 2 0 1 1 3:4 1 P. 8. Schleistadt 1 0 0 1 1:2 0 P. 9. Schweighausen 2 0 0 2 2:8 0 P. 10. Hagenu 1 1 0 0 2:11 0 P. Der kommende Sonntag bringt folgende Spiele: Schiltigheim — Rasensportclub und Schweighausen — FC. Kolmar. Wibo.

FC. Hagenu — SG. Straßburg 1:4 Unter der umsichtigen Leitung des Schiedsrichters Plumio (Bischheim)

Schwammacher durch zwei prächtige Kopfballtore auf 3:0 erhöhten. Nach Halbzeit baute der Gastgeber merklich ab, und Metzger verwandelte einen Strafstoß unhaltbar. Für die Mülhäuser war es dann wieder Schwammacher, der auf Vorlage von Springefeld das Endergebnis mit 4:1 herstellte. Schiedsrichter Scheuer (Straßburg). 2000 Zuschauer.

FC. Kolmar — Hünlingen 3:3

Der Neuling Hünlingen hat auch in Kolmar einen recht guten Eindruck hinterlassen. Die gesamte Elf spielte einen sehr schnellen und vor allem auf Direktspiel eingestellten Fußball, mit Flankenwechseln und einem ausgeprägten Schuß. Dieses typische System konnten sie gestern während der ersten Halbzeit vorführen, was ihnen, trotz heftiger Gegenwehr der Platzelf, einen 2:0-Vorsprung durch Noller und Häberle einbrachte, während Federlin für Kolmar einen Elfmeterball verwandelt. Wodey, als Mittelläufer, entpuppte sich dabei als tüchtiger Offensivspieler.

Nach der Pause hatte Hünlingen eine langsamere Spielart eingeschlagen, so daß Kolmar zu einer Reihe von Angriffen kam, die auch durch Hermin zum 2:1 einbrachte. Hünlingen reagiert jetzt heftig und sorgte für viel Abwehrarbeit im Kolmarer Strafraum. Gegen Mitte der zweiten Halbzeit kam Kolmar erneut stark auf; das 2:2 wurde auch durch Federlin erzielt, und einige weitere Verteidiger wurden durch die Platzelf ausgelassen. Die letzten fünf Minuten nahmen einen dramatischen Verlauf. Kolmar erzielte durch Heimbürger die 3:2-Führung, und kurz darauf konnte Hünlingen durch Noller zum 3:3 ausgleichen, ein Ergebnis, mit dem schließlich beide Mannschaften zufrieden sein konnten. Schiedsrichter Fattet (Mülhausen). 1500 Zuschauer. Moll.

SCS. und SpVgg. siegreich

Am Sonntagmorgen spielten: SVS — SC. Schiltigheim 3:3 (13:16) und SV. Königshofen — SpVgg. 1929 3:4 (20:20). Im Tirollstadion sowohl wie in Königshofen wurde guter aber nicht übertragender Sport geboten. Während die Schiltigheimer von der neunten Minute ab, als das Treffen 7:7 stand, das Heft in die Hand nahmen, um auch nach der Pause die bestgemeinten Gegenangriffe von SVS. siegreich zu erwidern, entstand in Königshofen ein 20:20 Unentschieden bis zur Pause. Erst gegen Schluß ergab sich die Klärung und der knappe aber verdiente Sieg der SpVgg. 1929, in deren Sturm Guntack wieder eine hervorragende Partie lieferte. Vom Treffen SVS — SCS. wäre zu berichten, daß es diesmal in der SVS-Abwehr nicht sonderlich klappte; im Sturm dagegen waren Jung, Miltenberger und insbesondere Schaefer einwursficher. Bei SCS., wo Ebnich fehte, zeigte sich die Verteidigung Hügel-Römer (Stamm), später Lutz-Hügel von der besten Seite, so daß es im Angriff, wo Jacob, Hill und Bittendiehl auch in schwierigen Lagen den Ball oft durch den Ring brachten, kaum Hemmungen gab. Die Schiedsrichter K. Gra und E. Kreis (beide PSG.) waren auf der Höhe.

Nach diesen Spielen, die sich einer noch nicht abgeschlossenen, aber immerhin recht aufschlußreichen Serie Freundschaftstreffen anreihen, ergibt sich im Kreis Straßburg ein erfreuliches Bild, das die Vitalität bestens widerspiegelt. Heute schon sind die Vorbereitungen zu einer interessanten Meisterschaft geschaffen, für die SVS., RCS., Post-SG., SGIG., SCS., SVK., Alsatia, HBSG. und die gemeldet haben. (mh)

Schweltmeister Albert Pfeifer (Innsbruck) starb als Unteroffizier der Luftwaffe den Heldentod. Oberfeldwebel Jos. Jennewein ist von einem Feindflug im Osten nach dem Einsatzhafen nicht zurückgekehrt. Peppi Jennewein, einer unserer besten Jagdflieger, wurde 1939, auf Anbief, Weltmeister in der alpinen Kombination im Schiabhrits- und Torlauf.

FC. Mülhausen — Schweighausen 4:1

In einem Spiel, das beiderseits noch keine Offenbarung war, kam FC. Mülhausen zu den ersten Punkten. Die Mülhäuser hatten eine gute Verteidigung zur Stelle, hervorragend geführt durch einen oft sinnvoll kombinierenden Sturm, dem aber die wirkungsvollen Torschützen fehlten. Die Läuferreihe beherrschte das Feld. Außer einem guten Willen hatten die Gäste nur wenig zu bestellen. Badina übertrug sich nicht alle seine eigenen Mitspieler. Dennoch konnte Schweighausen in der zweiten Halbzeit öfters zum Angriff übergehen. Springinsfeld gelang in der 10. Minute mit schwachem Schuß das erste Tor, während Demuth und

Sie hatte es gar nicht böse gemeint. Es sollte wirklich kein Hieb sein. Aber er rang förmlich nach Atem.

„Es war der Wunsch der Mutter. Das weiß selber. Und jetzt verlange ich Achtung für mein geistliches Gewand!“ Er war so erregt, daß er sich die Stirne wischen mußte. Beinahe fühlte die Walp Mitleid. Aber sie preßte die Lippen zusammen, noch mußte sie dastehen bis an die Zähne bewaffnet. Es ging um den Hof.

Steffen merkte, daß Georg so ziemlich am Ende seines Lateins war. Es schien ihm an der Zeit, wieder auf seine Weise einzugreifen. Langsam schob er sich an Walp heran, das massige Kinn vorgestreckt. So träge jede Bewegung an ihm wirkte, so bedeutend war sie auch in ihrer stummen Drohung. Mit glitzernden Augen beobachtete ihn die Elis, aber sie schwieg. Sie wußte, daß es nicht mehr nötig war, dieses langsam vorwärts-schaukelnde Fußpferd aufzustacheln. Und auch die Walp wußte, was jetzt kam.

Da brüllte ihr der Steffen auch schon seine blaurote Wut ins Gesicht. Die Fensterscheiben zitterten. Es war ein Ausbruch von soviel Haß und Niedertocht, wie ihn der Mensch meist nur fertigbringt, wenn es um Geld und Geldeswert geht. Die Walp verstand kaum ein Wort. Sie starrte nur in das gedunsene Gesicht, dessen Häßlichkeit wie ein wüster Traum auf ihr lastete. Eine unendliche Sehnsucht ergriff sie nach Alleinsein, nach Stille, nach der weiten Ruhe und Schönheit der Moorlandschaft. Aber der Wütende las von ihrem Gesicht den Ekkel ab, den er ihr einflößte. Da sah er nur noch Rot vor

den Augen. Und mit einem Hieb fegte er die Walp in die Stubencke.

Die Walp hatte keinen Laut von sich gegeben. Einen Augenblick lag sie still, als dunkler Kleiderbündel im Offenkinkel, dann raffte sie ihr entwürdigtes Häuflein Menschentum wieder zusammen, tastete sich an der Ofenbank hoch und brachte ihr Haar in Ordnung. Es war nur der schwere Atem der vier Menschen im Raum. Alle wußten, daß etwas Entscheidendes geschehen war.

„Das vergeh ich dir nie!“ stieß die Walp hervor. Vor ihrer Stimme duckte sich Steffen. Aber sie sah ihn gar nicht an, ihre Augen waren schon weitergewandert. Und dir, Georg, vergeh ich nie, daß du das geschehen hast lassen! Ich hab wohl gesehen, wie dein Gesicht blick der Triumph über den Gesicht hingezuckt ist. Hat dir gefallen, gelt, wie ich in der Ecke gelegen bin? Und dir, Elis, vergeh ich nie, daß du mir nicht geholfen hast.“

Die Walp öffnete hatte einen kleinen, eingebauten Wandschrank und kramte darin herum. Alle glaubten, sie suche nach einer Arznei. Aber als sie sich umwandte, hatte sie ein dunkles Etwas in der Hand.

„Kennst das?“ fragte sie den Steffen kalt. „Das ist die belgische Pfefferkugel.“ Der Vater vom Krieg heimbrachte hat. Die hat den Hof immer beschützt und mich auch. Mit der da will ich mir in Zukunft das Haus von euch sauber halten. Verstehst mich, du Schuft, der ein Weiberleut anrührt?“ Der Steffen war grau um den Mund. Die Arme sanken ihm mit einer fast hilflosen Gebärde herab. Stotternd wollte er die Lage retten. Aber die Walp unterbrach ihn schroff. (Fortsetzung folgt)



Upherehrschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

3. Fortsetzung

„Ich lasse mir von dir keine Vorschriften machen. Ich weiß selber am besten, wie man mit meinesgleichen umzugehen hat.“

„Meinesgleichen?“ Walp sah ihn an mit ihren rätselhaften Augen, die auch er nicht recht ertrug. „Nein, Bruder Georg, das glaube ich nicht, daß du schon viel mit meinesgleichen zu tun gehabt hast. Sonst wüßtest du, daß kein Frauenleut vor dir steht, das man mit ein paar Worten allein helfen müssen, wie der Vater alter geworden ist, habe nie deinen. Ich hab mich keine Hilfe gebracht wie ein Stück Vieh, weil ihr drei den Moorhof im Stich gelassen habt. Und jetzt — ich sag's wie's ist — jetzt steht nimmer die dumme Walp von früher vor die sich geschunden hat, daß die Schuld auf dem Dach weniger geworden sind — jetzt steht ganz wer anderer vor euch — die Moorbäuerin, die selber der Hof ist und das Land und das Moor.“

Die zwei Brüder starrten die Walp an, ihr sommerfeckiges Gesicht über der schwarzen, altmössischen Bluse. Dieses abgenutzte Gewandstück hatte schon die Mutter getragen zur Kind-

tauf oder zum Leichenschmaus, und so morsch und brüchig es auch geworden war, so verlieh es doch der Walp eine seltsame Würde.

Die Elis ärgerte sich über das Schweben der Brüder, das einer Niederlage gleichkam, und begann zu sticheln: „Laßt euch doch nichts weismachen von der!“ Es gab nichts Verächtlicheres als dieses „der“, womit sie der Schwester selbst den Namen verweigerte. „Das ist eine ganz Schlaue! Eine Feinspinnerin ist das! Eine Scheinheilige! Immer hat sie nur den Hof im Mund. Auch beim Vater hat sie sich so ange stellt, drum war sie Liebling bei ihm. Der Hof! Der Hof! Als ob sonst nichts da wäre für sie auf der Welt. Dabei weiß ich ganz genau, was sie jetzt tun wird. Verkauft wird sie den Hof, in die Stadt wird sie ziehen zum Gschwendner Lorenz, mit dem sie schon lang eine Liebschaft hat.“

„Das ist gelogen!“ Die Walp wurde nicht rot, sondern blaß. Aber irgend wie war ihre Stimme nicht mehr ganz fest.

„Gar nicht gelogen! Alles ist wahr! Der Lorenz hat auch schon den Moorbauern an den Nagel gehängt und geht jetzt in die Fabrik. Tüten einlegen ist leichter als Totf stechen. Und jetzt sind sie alle fein heraus. Mit dem Geld können sie sich ein Häusl kaufen oder bauen, einen kleinen Laden aufmachen, ganz gemütlich leben.“

„Ich werde den Hof nie verkaufen!“ sagte die Walp.

Eine Welle blieb es still in der alten Stube. Nur eine Fliege surrte auf dem umher; Steffen schlug nach ihr, da bumste sie wie toll gegen die Scheiben. Dann sagte der Kooperator sanft: „Doch, Walp, du wirst den Hof ver-

kaufen. Da magst abwarten, bis du ein günstiges Angebot hast. — Aber dann wirst du ehrlich nach Recht und Gerechtigkeit mit uns teilen. Um der Seelenruhe unseres Vaters willen! Denn ich weiß, wie sehr er jetzt, nachdem ihm das große Licht der Ewigkeit aufgegangen ist, unter dem Unrecht leidet, das er uns zugefügt hat!“

Die Walp schaute ihn an, als müßte sie über den Sinn seiner Worte eingehend nachgrübeln. Dann lachte sie plötzlich kurz auf: „Unrecht? Der Vater hätte euch ein Unrecht getan? Der Vater, der überhaupt nie gewußt hat, daß er Söhne hat, gesunde Buben, Mannsbilder voller Kraft und Saft? Nur zum Zahlen war er für euch da! Die zweite Hypothek auf dem Hof, die stammt von dir, Georg. Für dein Studieren.“

„Das verbitte ich mir!“ An der mächtigen Stirn waren die Adern wie Stränge angeschwollen. „Ich habe mich immer bemüht, dem Vater so wenig wie möglich Kosten zu machen. Hab Stunden gegeben, Kostage zusammengebetzelt in der Stadt! Glaubst, daß das ein leichtes Brot gewesen ist an einem fremden Tisch? Hernach immer Vergeltstod sagen, immer demütig sein, immer dankbar für die Bettelsuppen...“ Er war wieder ganz in die Mundart des Moorhofes verfallen. Die Salbung aus seiner Stimme war weg. Aber so gefiel er der Walp weit besser.

„Hättest keine Bettelsuppen nötig gehabt!“ Fast bedauernd maß sie seine Gestalt. „Wärist daheim geblieben — wärist ein Moorbauer worden — freilich, mit der Erden hättest dich anfreunden müssen und mit dem Misthaufen auch.“

„Doch, Walp, du wirst den Hof ver-

kaufen. Da magst abwarten, bis du ein günstiges Angebot hast. — Aber dann wirst du ehrlich nach Recht und Gerechtigkeit mit uns teilen. Um der Seelenruhe unseres Vaters willen! Denn ich weiß, wie sehr er jetzt, nachdem ihm das große Licht der Ewigkeit aufgegangen ist, unter dem Unrecht leidet, das er uns zugefügt hat!“

Die Walp schaute ihn an, als müßte sie über den Sinn seiner Worte eingehend nachgrübeln. Dann lachte sie plötzlich kurz auf: „Unrecht? Der Vater hätte euch ein Unrecht getan? Der Vater, der überhaupt nie gewußt hat, daß er Söhne hat, gesunde Buben, Mannsbilder voller Kraft und Saft? Nur zum Zahlen war er für euch da! Die zweite Hypothek auf dem Hof, die stammt von dir, Georg. Für dein Studieren.“

„Das verbitte ich mir!“ An der mächtigen Stirn waren die Adern wie Stränge angeschwollen. „Ich habe mich immer bemüht, dem Vater so wenig wie möglich Kosten zu machen. Hab Stunden gegeben, Kostage zusammengebetzelt in der Stadt! Glaubst, daß das ein leichtes Brot gewesen ist an einem fremden Tisch? Hernach immer Vergeltstod sagen, immer demütig sein, immer dankbar für die Bettelsuppen...“ Er war wieder ganz in die Mundart des Moorhofes verfallen. Die Salbung aus seiner Stimme war weg. Aber so gefiel er der Walp weit besser.

„Hättest keine Bettelsuppen nötig gehabt!“ Fast bedauernd maß sie seine Gestalt. „Wärist daheim geblieben — wärist ein Moorbauer worden — freilich, mit der Erden hättest dich anfreunden müssen und mit dem Misthaufen auch.“

„Doch, Walp, du wirst den Hof ver-

Aus dem Lager der H. J.

Niedersachsen siegte im Straßenfahren Die besten Jugendfahrer des deutschen Radsports standen am Donnerstag in Erfurt in hart umkämpften Vorwettbewerben...

Mit dem Vierer-Mannschaftsfahren über 100 km auf der Straße ist am Freitag in Erfurt der zweite Wettbewerb der deutschen Radsport-Jugendmeisterschaften entschieden worden...

Bei den fünften Radsportmeisterschaften der Hitler-Jugend wurde am Samstag auf der Bahn in Erfurt-Andreasried als nächster Titelwettbewerb, die am Mittwoch abgebrochene Meisterschaft im 1000-Meterzeitfahren...

Die Meisterschaft im 1000-Metermalfahren gewann der Moselländer Gillen vor Mertens (Köln-Aachen) und Steinhilb (Württemberg)...

Hessen-Nassau hat die besten Ruderer

In Wien wurden am Sonntagmorgen die Deutschen Jugendmeisterschaften im Rudern auf dem alten Donau abgeschlossen. Das Gebiet Hessen-Nassau erwies sich wiederum am erfolgreichsten...

Die Pokalspiele am 19. September

Für die am kommenden Sonntag, 19. September, vom Reichsfachamt angesetzte zweite Schlussrunde des Tschammerpokalwettbewerbes ergeben sich nach den Spielen des 12. September folgende Paarungen...

Der Sport und das WHW.

Im Rahmen der in diesen Tagen durch den NSRL zugunsten des Winterhilfswerks 1943/44 stattfindenden Veranstaltungen wurden folgende Gesellschaftsspiele festgesetzt:

Kurz und neu

Viermal Harry Saager Bei den internationalen Amateurradrennen in Agram nahmen der deutsche Meister Harry Saager und Werner Egerland (Berlin) mit bestem Erfolg teil...

Kein Titelkampf von Besselmann

Jupp Besselmann, der deutsche Europameister im Mittelgewicht im Berufsboxen, ist nach einer Verwundung, die er im Osten im Einsatz bei der 4. Leibstandarte Adolf Hitler erhielt...

Mit Rippenbruch über die Runden

In Paris verteidigte der französische Federgewichtmeister Nadel seinen Titel mit einem Punktspiel gegen Tison. Der Meister erlitt im Laufe des Kampfes zwei Rippenbrüche...

Die große Leichtathletikveranstaltung auf dem Tivoli



Fr. Fändelsen, Siegerin im BDM-Hochsprung.

Bour (Saarburg) sprang 7,05 Meter im Weitsprung.



Ankunft des 80-Meterlaufes. Von links nach rechts: Krämer, Bour, Kapellmann, Habermann (Sieger), Klein.

Hartsteinwerke St. Nabor, AG., in St. Nabor/Els.

Table with financial data for Hartsteinwerke St. Nabor, AG. including Bilanz zum 31. Dezember 1942, Aktiva, and Passiva.

Offene Stellen

Tücht. erf. Kaufmann von hiesiger Großfirma gesucht. Zuschriften unter J 35 044 an die Strassburger Neueste Nachrichten...

Geschäftsempfehlungen

Kleiderwaren: Tanna, Fichte, Kleber, Eiche, Buche, etc. u. unged. Erle, prompt lieferbar...

Theater Straßburg

Dienstag, 14. Sept., 19 Uhr: Die verkaufte Braut. Ende nach 21.30 Uhr. Mittwoch, 15. Sept., 17 Uhr: Siegfried...

Heute neues Programm

Hilde Krahl - Math. Wieman Das andere Ich! mit Harald Paulsen, E. Ponte...

Amliche Anzeigen

Güterrechtsregister des Amtsgerichts Straßburg-Schiltheim. Es wurde eingetragen in Band VII, Seite 47: Trimole Eugen, Eisenbahnsekretär...

Verloren

Schwarze Dobermann-Rüde, kräft. auf Namen 'Pupulle' hörend, entlauf. Wiederbringer gute Belohnung...

Zu vermieten

Möbl. Zim., sep. Eing., an Arbeiter zu verm. Fuchersbergstr. 18. (29098)

Mietgesuche

Ein-, möbl. Zimmer lauf. für Gefolgshaftsmittglied. ges. Dr. Aug. Ostker, Meisau, Markus-Otto-Str. 20.

Es ist nie zu spät!

mit einer wirklich sachgemäßen Fußpflege zu beginnen! Eidechse Fußpfleger...

Berichtigung

Die Beerdigung des Verstorbenen Viktor Berger findet am Mittwoch, 15. Sept. 43, vorm. 10.15 Uhr, vom Trauerhause, Ruprechtsweg 7, ausstatt. (48271)

Zu vermieten

Möbl. Zim., sep. Eing., an Arbeiter zu verm. Fuchersbergstr. 18. (29098)

Mietgesuche

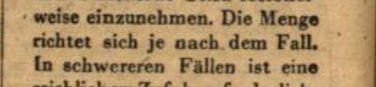
Ein-, möbl. Zimmer lauf. für Gefolgshaftsmittglied. ges. Dr. Aug. Ostker, Meisau, Markus-Otto-Str. 20.

Unterhaltung

Bei Heitz, Großbetriebe. - Heute geschlossen. Ruhetag. (73281)

Darngifte gebunden

Die giftbindende Wirkung von Adolf Justus Luvo's-Heilerde kommt bei infektiösen und toxischen Darmerkrankungen...



Luvo's Heilerde